



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

**Jüdische Geschichte, Religion und Kultur in der Schule - Gemeinsame Fachtagung
der KMK und des Zentralrats der Juden in Deutschland**

18. April 2018, Landesvertretung Thüringen

(Stand: 26.03.2018)

- ab 9 Uhr **Anmeldung**
- 10 Uhr **Eröffnung** durch den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, **Dr. Josef Schuster**, und den Präsidenten der Kultusministerkonferenz, **Minister Helmut Holter**
- 10.30 Uhr **„Wie jüdisch ist das Abendland?“** (Einführungsvortrag)
Prof. Dr. Micha Brumlik, emeritierter Erziehungswissenschaftler und Publizist, lehrt und forscht am Selma Stern Zentrum Berlin/Brandenburg zu neuerer jüdischer Philosophie
- Judentum erscheint in der öffentlichen Wahrnehmung beinahe nur in Verbindung mit dem Antisemitismus, als Opfer des Holocaust sowie als Kontrahent im Nahostkonflikt. Der Vortrag fragt zudem nach der darüber hinausgehenden Präsenz des Judentums im schulischen Bildungssystem und präsentiert Vorschläge, wie es konsequent als genuiner Teil der europäischen Kultur dargestellt werden kann.
- 11.30 Uhr **Präsentation der neuen Website mit Unterrichtsmaterialien zur jüdischen Geschichte, Religion und Kultur**
Shila Erlbaum, Referentin für Kultus, Familie und Bildung beim Zentralrat der Juden in Deutschland
Dr. Andrea Schwermer, Referentin in der Schulabteilung des Sekretariats der KMK
- 12.00 Uhr **Mittagspause**
- 13.00 Uhr **Themenforen**

A. Geschichte: Von der „Verpflichtung zum bürgerlichen Namen, 1809“ bis zu „Jüdischen Krankenschwestern im Ersten Weltkrieg“

Das bisherige Lehrmaterial zur jüdischen Geschichte für Baden-Württemberg thematisiert mehrheitlich Holocaust und Antisemitismus. Dies macht es notwendig, eine Perspektive zu entwickeln, die Juden als Subjekte historischer Prozesse einschließt und Phasen der Koexistenz aufzeigt. Seit 2014 werden daher am Lehrstuhl „Geschichte des jüdischen Volkes“ der HfJS Schulmaterialien für Lehrende und Lernende für das Fach Geschichte konzipiert, abgestimmt auf den Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg, und online als Download zur Verfügung gestellt (<http://www.hfjs.eu//schule.html>). Diese ermöglichen Lehrerinnen und Lehrern, Themen der „allgemeinen“ Geschichte mit jüdischer Geschichte zu verbinden. Die rechtliche, soziale, kulturelle und religiöse Entwicklung im Zuge der jüdischen Emanzipation im 19. Jahrhundert bildet die Klammer für ein breites wie exemplarisches Themenangebot, das in das 20. Jahrhundert hineinreicht und auch über Baden-Württemberg hinaus eingesetzt werden kann.

Expertin: **Rabbinerin Prof. Dr. Birgit Klein**, Inhaberin des Lehrstuhls „Geschichte des jüdischen Volkes“ an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg (HfJS)

Moderatorin: **Dr. Anja Siegemund**, Direktorin des Centrum Judaicum – Stiftung Neue Synagoge Berlin

B. Religion: Themenfeld Judentum: Vorstellungen und Realität

Das Thema Judentum wird oft in der Öffentlichkeit, aber auch in der Schule stereotyp dargestellt. Die gemeinsame Erklärung des Zentralrates der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz formuliert dieses Problem und empfiehlt, das jüdische Leben in seiner Realität abzubilden.

Wie sehen die Stereotype in heutigen Erscheinungsformen aus? Können bei der schulischen Vermittlung von jüdischer Religion Bilder und Vorstellungen über Juden bei Schülerinnen und Schülern, aber auch bei Lehrerinnen und Lehrern, ausgeblendet werden? Wie kann jüdisches Leben dargestellt werden?

Anhand medialer Beispiele werden existierende Vorstellungen aufgezeigt, gemeinsam analysiert und im Hinblick auf mögliche differenzierte Sichtweisen diskutiert.

Expertise und **Sara Soussan**, Judaistin und Pädagogin, Tätigkeit als Religionslehrerin in Stuttgart und Düsseldorf, Mitarbeit an der Erstellung eines Lehrbuchs zur Ethik im Judentum für die Oberstufe

Moderation **Manfred Levy**, Mitarbeiter des Pädagogischen Zentrums des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt

C. Israel: Nicht nur Empfehlungen – zur Tätigkeit der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission

Im Juni 2015 hat die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission ihre Befunde und Empfehlungen vorgelegt, die Darstellung Israels in deutschen und Deutschlands in israelischen Schulbüchern betreffend. Was das Bild Israels angeht, so ist es noch zu früh, die Wirkung der Empfehlungen auf die Darstellung in hiesigen Lehrmaterialien einzuschätzen. Einem ihrer praktischen

Vorschläge folgend, sind jedoch in den letzten beiden Jahren im Umfeld der Kommission digitale deutsch-israelische Unterrichtseinheiten entwickelt worden, die eine multiperspektivische Sicht auf gemeinsame Themen jenseits der eingefahrenen Stereotype bieten. Nach einem Überblick über die Befunde und Empfehlungen der Schulbuchkommission sollen einige dieser Einheiten vorgestellt und diskutiert werden.

Experten: **Prof. Dr. Alfons Kenkmann**, Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik, Universität Leipzig

Dr. Dirk Sadowski, Koordinator der deutsch-israelischen Schulbuchkommission, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig.

Moderator: **Dr. Martin Liepach**, Pädagogisches Zentrum – Fritz Bauer Institut & Jüdisches Museum Frankfurt am Main

D. Antisemitismus: Herausforderungen der Thematisierung des aktuellen Antisemitismus im Schulunterricht

Expertin: **Marina Chernivsky**, Leiterin des Bildungsprojekts „Perspektivwechsel Plus“ und des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment

Moderator: **Dr. Christoph Hamann**, Referent am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

E. Literatur: Ikonen oder Zerrbilder? Jüdische Themen im Literaturunterricht

Die deutsch-israelische Schulbuchkommission hat festgestellt, dass jüdische Themen in den Schulbüchern und vor allem im Geschichtsunterricht oft erschreckend einseitig nur einige wenige Themen aufgreifen, insbesondere Themen rund um die Shoah oder den sogenannten „Nahostkonflikt“. Auch für den Literaturunterricht dürfte diese Analyse zutreffen. In verschiedenen Lernfeldern der Grundschule, im Deutschunterricht, in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und obendrein in Projektwochen und Arbeitsgemeinschaften schleichen sich pauschalisierende Bilder „von den Juden“ oder auch „von der jüdischen Literatur“ immer wieder ein. Der Workshop befasst sich mit der Frage, welche Bilder von jüdischer Geschichte, jüdischer Religion und jüdischer Gegenwart schon allein durch die Textauswahl sowie durch den Wissensstand der Lehrkräfte im Literaturunterricht vermittelt werden. Ausgangspunkt ist der „Schulbuchklassiker“ „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter.

Expertin: **Dr. Ulrike Schrader**, Leiterin der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Moderator: **Dr. Norbert Reichel**, Nordrhein-Westfalen, Co-Vorsitzender der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Zentralrat der Juden und KMK

14.15 Uhr

Kaffeepause

14.30 Uhr

Podiumsgespräch mit den Leitern der Themenforen

Moderation: ***Shelly Kupferberg***

15:45 Uhr

Abschluss und Ausblick

Prof. Dr. Micha Brumlik

Gesamtmoderation:

Shelly Kupferberg, Moderatorin und freie Redakteurin